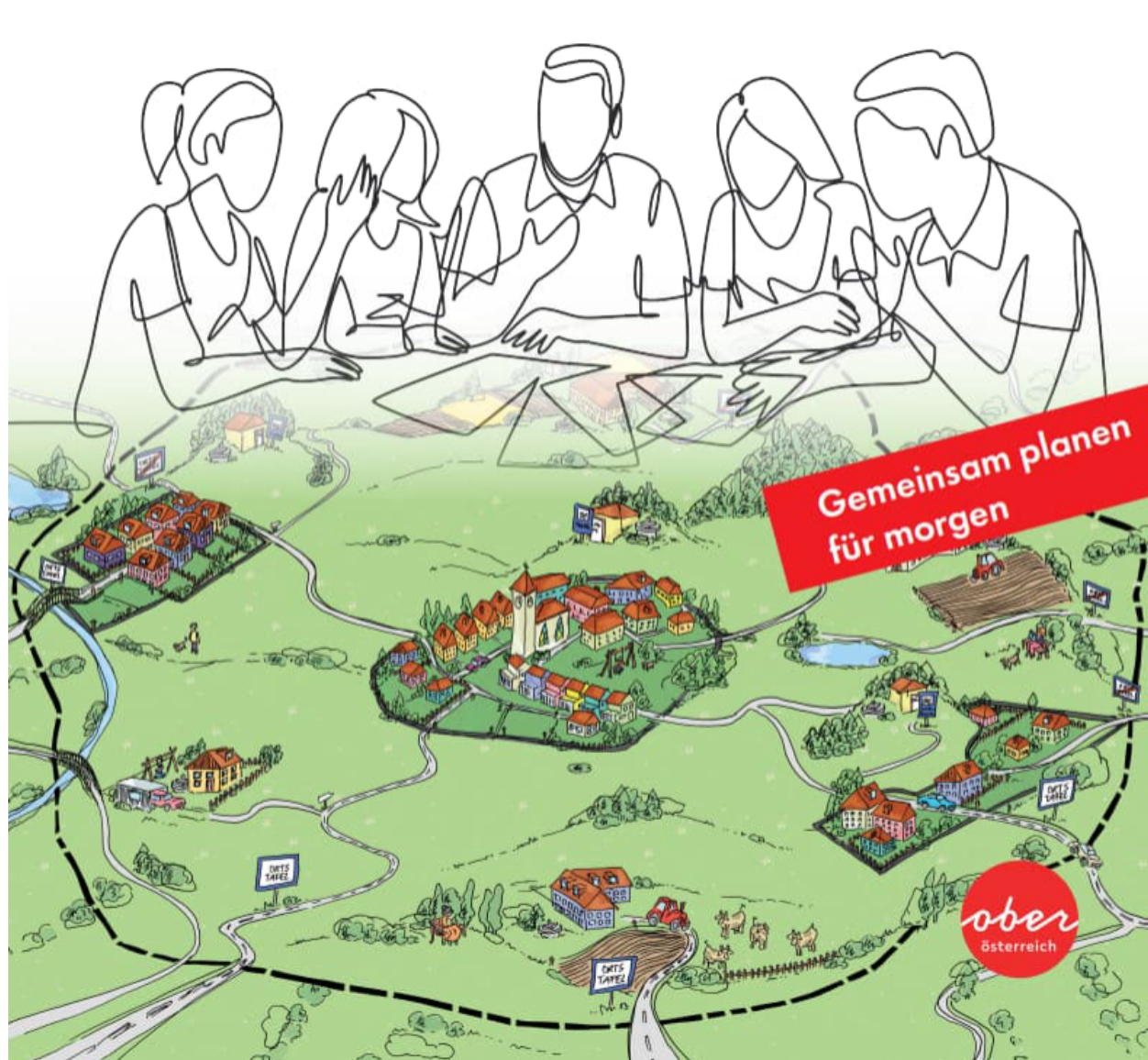




# Abschlussbericht Gemeindeprozess: Zukunft Trinkwasserversorgung Hinterstoder



16. März 2026



## 1) Einleitung und Zielsetzung

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über den „Gemeindeprozess: Zukunft Trinkwasserversorgung Hinterstoder“.

Nach diversen Vorbesprechungen und einem Gemeinderatsbeschluss vom 12.12.2024 wurde der Prozess offiziell am 24. April 2025 mit einem Planungstreffen gestartet und mit dem vorliegenden Abschlussbericht abgeschlossen.

Ziel des Gemeindeprozesses war es, auf Basis eines bestehenden Trinkwasserversorgungskonzeptes konkrete, fachlich fundierte und umsetzungsreife Perspektiven für eine langfristig gesicherte Trinkwasserversorgung im Gemeindegebiet von Hinterstoder zu entwickeln.

## 2) Ausgangssituation

Die Gemeinde Hinterstoder verfügt über ein fertiges Trinkwasserversorgungskonzept (TWVK), das vom BÜRO FHCE – Ingenieurbüro Dr. Flögl (Projektdatum August 2018) ausgearbeitet wurde.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Hinterstoder erfolgt über acht Wasserversorgungsanlagen. Davon werden sechs Anlagen in Form von Wassergenossenschaften betrieben:

- WG Hinterstoder
- WG Großweißenbach
- WG Eisterer-Tambergau
- WG Rinnerbach
- WG Loigistal
- WG Wartegg

Zwei weitere Wasserversorgungsanlagen werden direkt von der Gemeinde Hinterstoder betrieben:

- WVA Hutterer Böden
- WVA Hinterstoder-Tambergau.

Die größte Versorgungseinheit bildet die WG Hinterstoder, welche den gesamten Zentralbereich (Ortskern mit Umland) versorgt und zudem auch noch das Wasser für die Gemeinde zur Versorgung des Bereiches Hutterer Böden zur Verfügung stellt.

Die Wasserversorgung im Gemeindegebiet Hinterstoder steht vor mehreren Herausforderungen:



- Die sanierungsbedürftige Druckleitung der Gemeinde Hinterstoder zur Versorgung der Hutterer Böden erfordert hohe Investitionen, wobei für die erste Bauetappe bereits eine Sonderförderung des Landes OÖ zugesagt wurde. Alternativ wird eine eigenständige Wasserversorgung für das Skigebiet geprüft.
- Zudem steht bei der WG Hinterstoder ein Führungswechsel an und langfristig sind Lösungen für bestehende Verkeimungsproblematik der Quellen zu finden.

### 3) Rahmen des Gemeindeprozesses

Der „Gemeindeprozess: Zukunft Trinkwasserversorgung Hinterstoder“ wurde als begleiteter Planungs- und Entwicklungsprozess konzipiert. Er baut auf einem bestehenden Trinkwasserversorgungskonzept (TWVK) auf und verfolgt das Ziel, dieses schrittweise in eine nachhaltige und zukunftsichere Umsetzung überzuführen.

Der Prozess wurde auf Wunsch und Beauftragung der Gemeinde (Gemeinderatsbeschluss vom 12.12.2024) durchgeführt. Die externe Prozessbegleitung wurde vom Land Oberösterreich beauftragt und finanziert.

#### Fachlich und organisatorisch unterstützt wurde der Prozess durch:

- DI Christian Kneidinger und Ing. Manfred Mahringer, Amt der Oö. Landesregierung; Abt. Wasserwirtschaft; Gruppe Trinkwasser und Abwasser
- DI Michael Gutmann, DI Laurin Siehs und Horst Falkensteiner, Amt der Oö. Landesregierung; Abt. Wasserwirtschaft, Gruppe Wassergenossenschaftlicher Bau- und Servicedienst
- DI Christoph Weichselbaumer, IKW Ingenieurkanzlei für Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Infrastruktur ZT-GmbH
- DI Alexander Hader, Loop3, externe Prozessbegleitung

### 4) Vorgangsweise und Meilensteine

Der Gemeindeprozess war durch eine aktive Rolle der Gemeinde sowie eine enge Einbindung der Wassergenossenschaften geprägt.

Der Prozess begann mit einem Planungstreffen im April 2025, in dem Zielsetzung, Ablauf und Rollen geklärt wurden. Dabei wurde bewusst auf Vorentscheidungen verzichtet und ein transparenter, beteiligungsorientierter und ergebnisoffener Prozess vereinbart.



Die öffentliche Startveranstaltung im Juni 2025 stellte den ersten breiten Beteiligungsschritt dar. Sie diente der gemeinsamen Information, der Sensibilisierung für die bestehenden Herausforderungen sowie der Erhebung von Handlungsbedarfen in den einzelnen Versorgungszonen.

In weiterer Folge wurden die identifizierten Themen im Kernteam vertieft bearbeitet und mit den jeweiligen Wasserversorgern abgestimmt.

## 5) Handlungsbedarfe aus der öffentlichen Startveranstaltung (Überblick)

Im Rahmen der öffentlichen Startveranstaltung wurden – gegliedert nach Versorgungszonen – folgende Handlungsbedarfe sichtbar gemacht:

### a) Versorgungszonenübergreifende Handlungsbedarfe

- langfristige Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Trinkwasserversorgung
- Klärung von Redundanz-, Notfall- und Krisenszenarien
- Weiterentwicklung bestehender Strukturen unter Berücksichtigung rechtlicher und klimatischer Rahmenbedingungen
- Bedarf an transparenter Information, Abstimmung und fachlicher Begleitung

**Zusätzlich wurden versorgungszonenspezifische Handlungsbedarfe identifiziert,** insbesondere auf den Bereichen Hutterer Böden, Tambergau, Zentralbereich Hinterstoder sowie Rinnerbach.

### b) Versorgungszonenspezifische Handlungsbedarfe

- **VZ Hinterstoder – Hutterer Böden (Gemeinde Hinterstoder)**
  - Klärung der langfristigen Versorgungssicherheit
  - Entscheidungsvorbereitung zwischen Sanierung der bestehenden Infrastruktur und alternativen Wasserfassungen
  - Prüfung technischer, wasserrechtlicher und qualitativer Rahmenbedingungen
- **VZ Hinterstoder-Tambergau (Gemeinde Hinterstoder)**
  - Umgang mit mengenmäßigen Engpässen
  - Weiterführung laufender Planungen zur Versorgungserweiterung



- **VZ Hinterstoder (WG Hinterstoder)**
  - Entwicklung eines Notfall- und Redundanzkonzeptes
  - Schutz und Sicherung der Quellgebiete
  - Organisatorische und personelle Absicherung des Betriebs
- **VZ Rinnerbach (WG Rinnerbach)**
  - Klärung rechtlicher Unsicherheiten (Quellen, Verträge, Nutzungsrechte)
  - Absicherung der Wasserqualität
- **Weitere Versorgungszonen**
  - Aktuell im Wesentlichen alles ok; derzeit kein weiterer Unterstützungsbedarf gegeben
  - Beobachtung der bestehenden Versorgungssituation

## 6) Fokussierte Bearbeitung im Kernteam

Auf Basis der Ergebnisse der öffentlichen Startveranstaltung verständigte sich das Kernteam darauf, den weiteren Gemeindeprozess auf jene Herausforderungen mit hoher Dringlichkeit, Tragweite und Umsetzbarkeit zu konzentrieren. In den folgenden Kernteamtreffen wurden insbesondere folgende Handlungsbedarfe vertieft bearbeitet:

### a) Versorgungszone Hinterstoder-Tambergau (Gemeinde Hinterstoder)

- Akuter Handlungsbedarf aufgrund von **Mengen- und Qualitätsproblemen**
- Prüfung und Gegenüberstellung möglicher Versorgungsvarianten
- Klärung von **technischen, organisatorischen und finanziellen Umsetzungsmodellen**
- Vorbereitung einer kurzfristig realisierbaren Lösung sowie einer langfristig stabilen Perspektive

→ Diese Zone wurde als **dringlichster Brennpunkt** im Gemeindegebiet identifiziert.

### b) Versorgungszone Hinterstoder - Hutterer Böden (Gemeinde Hinterstoder)

- Feststellung eines **hohen Sanierungsdrucks** bei der bestehenden Druckleitung
- Klärung, dass eine zusätzliche Wasserfindung auf den Hutterer Böden hydrogeologisch nicht zielführend ist
- Fokussierung auf die **Sanierung bzw. den Neubau der Zuleitung vom Tal**



- Prüfung einer **etappenweisen Umsetzung** unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten

#### c) Versorgungsperspektive regionaler Wasserspender

- Prüfung der **Quelle Großweißbach** als möglicher zentraler Wasserspender
- Bewertung des Potenzials zur **Vernetzung mehrerer Versorgungszonen**
- Betrachtung der Quelle als mögliches **zweites Standbein** zur Erhöhung der Versorgungssicherheit
- Klärung offener Fragen zu Organisation, Betrieb und Zuständigkeiten

#### d) Organisatorische und personelle Stabilität der Wassergenossenschaften

- Thematisierung der Altersstruktur in den Führungsebenen der einzelnen Wassergenossenschaften
- Sicherstellung der **Weiterführung und personellen Absicherung** von WG Hinterstoder und WG Großweißbach
- Klärung der zukünftigen **Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Wassergenossenschaften**

#### e) Strukturierter Übergang von der Analyse zur Umsetzung

- Erarbeitung von **Variantevergleichen** als Entscheidungsgrundlage
- Vorbereitung von **Grundsatzbeschlüssen** für politische Gremien
- Klare Trennung zwischen Gemeindeprozess (Orientierung, Vorbereitung) und anschließender Projektumsetzung

## 7) Ergebnisse und Erfolg des Gemeindeprozesses

Der Gemeindeprozess hat sein Ziel erreicht, ausgehend vom Trinkwasserversorgungskonzept **konkrete und umsetzungsreife Perspektiven** für die Weiterentwicklung der Trinkwasserversorgung zu erarbeiten.

Ein zentraler Erfolg liegt in der **klaren Priorisierung strategisch relevanter Maßnahmen**.

**Die fachliche Grundlage dafür bildet die im Rahmen des Prozesses erarbeitete Variantenuntersuchung und Gegenüberstellung der Bauabschnitte (im Bericht auch als Versorgungszonen betitelt) durch den Ziviltechniker DI Christof Weichselbaumer.**



Als Umsetzungsschwerpunkte wurden dabei festgelegt:

- Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in der Versorgungszone Tambergau (Betreiber Gemeinde Hinterstoder) durch die Herstellung einer Anschlussleitung an die WG Hinterstoder
- Sanierung der bestehenden Druckleitung (Betreiber Gemeinde Hinterstoder) zu den Hutterer Böden in Bauetappen
- Anbindung der Quelle Großweißenbach als langfristige Absicherung und zweites Standbein der Trinkwasserversorgung in der Gemeinde Hinterstoder

**Die dazu erforderlichen Grundsatzentscheidungen in den politischen Gremien wurden im Dezember 2025 beschlossen.**

**Ein weiteres wesentliches Ergebnis ist die Klarstellung, dass die Wassergenossenschaften Hinterstoder und Großweißenbach weiterhin als Wassergenossenschaften betrieben werden. Es ist weder geplant die genossenschaftlichen Anlagen an die Gemeinde zu übergeben, noch die Anlagen der Gemeinde Hinterstoder (Tambergau bzw. Hutterer Böden) zu übernehmen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde soll allerdings weiterhin erfolgen bzw. noch weiter gestärkt werden.**

Insgesamt leistete der Gemeindeprozess einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Versorgungssicherheit, zur Risikominimierung und zur Stärkung der Resilienz der Trinkwasserversorgung in Hinterstoder.

## 8) Ausblick und nächste Schritte

Auf Grundlage der Ergebnisse des Gemeindeprozesses sind nun folgende Schritte in der Gemeinde Hinterstoder vorgesehen:

- Die Beauftragung der Detailplanung der priorisierten Maßnahmen für die Anschlussleitung der Versorgungszone Tambergau an die WG Hinterstoder sowie die 1. Etappe der Generalsanierung der Steigleitung auf die Hutterer Böden ist bereits erfolgt.
- Klärung von Finanzierung, Fördermöglichkeiten und Organisationsformen,
- Information und Einbindung der betroffenen Wasserversorger sowie der Bevölkerung über die weiteren Schritte.



Mit dem Abschluss des Gemeindeprozesses geht die Verantwortung der Projekt- und Umsetzungsphase an die Gemeinde Hinterstoder bzw. an die örtlichen Wassergenossenschaften (WG Hinterstoder und WG Großweißenbach) über.